

Die als Breslauer Diss. entstandene Arbeit unternimmt den Versuch, für jede der zahlreichen Burgen aus der Vor- und Frühgeschichte Schlesiens, d. h. aus den Zeiten, in denen Burgen „als Herrschaftssitze und Stützpunkte der Landesordnung“ anzunehmen seien, ihre Entstehung, die Dauer ihrer Benutzung sowie ihr Verhältnis zu der sie umgebenden Landschaft zu ermitteln. Mit guten Gründen vermutet Verf. während vorgeschichtlicher Epochen und in der frühmittelalterlichen Gauzeit Schlesiens Burgen als politische Mittelpunkte natürlicher Siedlungsräume. Die ausführliche Untersuchung der von den Piasten am Ende des 11. Jh.s eingeführten Kastellaneiverfassung zeigt Kastellaneiburgen in ihrer vielseitigen Bedeutung als Sitze landesherrlicher Beamten mit umfassender Zuständigkeit für ihre Burgbezirke, als Siedlungen kriegerischer Gefolgschaften, als Markttorte wie auch als Ansatzpunkte größerer Siedlungen und ältester kirchlicher Gründungen. Unter dem Einfluß der deutschen Besiedlung werden diese Kastellaneien verlassen oder völlig umgestaltet; das nun deutschmittelalterliche Burgenwesen wird abschließend in seinen wesentlichen Entwicklungslinien kurz geschildert. Die Vorzüge der Arbeit liegen in der Erfassung und Auswertung des einschlägigen Schrifttums. Nachteilig wirkt sich das Fehlen von Angaben über den Befund der besprochenen Burgen im Gelände aus; bei dem allzu weit gefaßten zeitlichen Rahmen bedeutet dies einen bedauerlichen Verzicht auf die Möglichkeit, wenigstens arbeitshypothetisch gewisse Gemeinsamkeiten zumal der vorgeschichtlichen Befestigungen zusammenzustellen. H. D.

3. Frühes Mittelalter

(bis 911)

Johannes Haller, Der Eintritt der Germanen in die Geschichte (Sammlung Gösschen Bd. 1117). Berlin 1939, de Gruyter; 119 S. mit 6 Karten. Das Bild, das H. in dieser die Zeit vom Kimbernzug bis zum Ende des fränkischen Reichs umfassenden Darstellung entwirft, ist durch Urteile bestimmt, die sich eine stark ausgeprägte Persönlichkeit in der Arbeit eines Lebens gebildet hat. Sie ermöglichten überhaupt erst die Bewältigung des gewaltigen Stoffes in dem eng gespannten Rahmen einer derartigen Ausgabe; eine Aufgabe, an deren Lösung sich wieder einmal H.s große Gestaltungsraft bewiesen hat. Der Gefahr, daß neue, an dem einmal als richtig erkannten Geschichtsbild rüttelnde Erkenntnisse von vornherein abgewiesen werden, ist der Verf. allerdings nicht immer entgangen. Das lehrt z. B. die einer noch weitverbreiteten Anschauung entsprechende Darstellung der Ereignisse der germanischen Völkerbewegungen der beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderte als Episoden von vorübergehender Be-